

# ENTWICKLUNGSPLAN

der Sigmund Freud PrivatUniversität  
2022 – 2028

**Kurzversion**

Endfassung  
Wien, 22.01.2024

Impressum: Sigmund Freud PrivatUniversität Rektorat  
Adresse: Freudplatz 1, 1020 Wien  
Tel.: 01/798 40 98/600  
Email: [rektorat@sfu.ac.at](mailto:rektorat@sfu.ac.at)

*Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen, die in der männlichen Form verwendet werden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.*

---

---

## Inhalt

<b>1. Prozesse der Entwicklungsplanung</b> .....	<b>1</b>
1.1. Erstellung des Entwicklungsplans.....	1
1.2. Überprüfung des Entwicklungsplans.....	3
1.3. Anpassung des Entwicklungsplans .....	3
<b>2. Leitbild</b> .....	<b>4</b>
<b>3. Strategie</b> .....	<b>6</b>
<b>4. Organisation und Orte der Durchführung</b> .....	<b>8</b>
<b>5. Forschung</b> .....	<b>10</b>
5.1. Forschung Fakultät für Psychotherapiewissenschaft.....	11
5.2. Forschung Fakultät für Psychologie.....	12
5.3. Forschung Fakultät für Medizin .....	13
5.4. Forschung Fakultät für Rechtswissenschaften .....	14
<b>6. Studium und Lehre</b> .....	<b>15</b>
6.1. Studium und Lehre Psychotherapiewissenschaft.....	15
6.2. Studium und Lehre Psychologie .....	16
6.3. Studium und Lehre Medizin .....	18
6.4. Studium und Lehre Rechtswissenschaften.....	19
6.5. Weiterbildungsakademie .....	19
<b>7. Klinischer Bereich</b> .....	<b>20</b>
7.1. Fakultät für Psychotherapiewissenschaft.....	20
7.2. Fakultät für Psychologie .....	21
7.3. Fakultät für Medizin .....	23
<b>8. Third Mission</b> .....	<b>24</b>
<b>9. Infrastruktur</b> .....	<b>25</b>

---

# 1. Prozesse der Entwicklungsplanung

## 1.1. Erstellung des Entwicklungsplans

Die Entwicklungsplanung wird vom Rektorat angestoßen. Angestrebt wird eine rollierende Entwicklungsplanung ab dem vierten Jahr des vorangehenden bzw. aktuellen Planungszeitraums, wobei die Entwicklungsplanung ungefähr 12 Monate in Anspruch nimmt. Daher ist das Anstoßen des Prozesses zu Beginn des dritten Studienjahres der aktuellen Entwicklungsplanperiode vorgesehen.

Das Rektorat beruft die Entwicklungspklausur ein, die durch das Büro des Rektorats und die Stabstelle QM durchgeführt wird. An der Entwicklungspklausur nehmen neben den Rektorsmitgliedern die Dekan\*innen und Vizedekan\*innen der Fakultäten, die Direktor\*innen der Orte der Durchführung, eine Vertretung der Trägergesellschaft (ab 2025) und die Studierendenvertretung teil. Die Klausur dient erstens der Weiterentwicklung der Strategie der SFU auf Grundlage von Finanzkennzahlen (Prognosen über zur Verfügung stehende Mittel), von Qualitätsmanagementsystem-Instrumenten, beispielsweise Berichten und Maßnahmenbilanzen (s.u.), und auf Grundlage von Zukunftsperspektiven des Rektorats und der Fakultäten. Bei Bedarf kann in diesem Zug das Leitbild aktualisiert werden. Zweitens erarbeitet die Entwicklungspklausur einen Zeitplan für den weiteren Prozess und passt ggf. die Gliederung des Entwicklungsplans an.

Die Strategie wird anschließend durch Rektorat und Universitätsrat beschlossen.

Kanzler\*in und Personalabteilung erarbeiten auf der Grundlage der weiterentwickelten Strategie und der bisherigen Zeitpläne und Zielvereinbarungen einen Finanz- und Personalrahmenplan, der die finanziellen und personellen Ressourcen definiert, die den Fakultäten in der neuen Entwicklungsplanperiode mindestens zur Verfügung stehen werden. Der Rahmenplan sollte innerhalb zweier Monate nach Prozessbeginn vorliegen.

Anschließend sendet das Büro des Rektorats den Entwicklungsplan-Beiträger\*innen den Finanz- und Personalrahmenplan, die neue Strategie, das (gegebenenfalls aktualisierte) Leitbild, die Gliederung des Entwicklungsplans und den Zeitplan. Es lädt sie im selben Zug, in Abstimmung mit den Fakultäten, der Stabstelle QM und den Vizerektor\*innen, zur allgemeinen Entwicklungsplan-Schulung und zu fakultären Entwicklungsplan-Workshops ein. Die Aussendungen sollten zu Beginn des vierten Monats des Prozesses erfolgen.

Im vierten Monat des Prozesses vermitteln das Büro des Rektorats und die Stabstelle QM im Rahmen einer Entwicklungsplan-Schulung den Entwicklungsplan-Beiträger\*innen Prinzipien der Entwicklungsplanung und Methoden der Wissenschafts- und Hochschulorganisation.

Während die Entwicklungsplan-Schulung die formale Gestaltung betrifft, dienen die anschließenden fakultären Entwicklungsplan-Workshops der abgestimmten inhaltlichen Vorbereitung der Bei-

---

träge der Fakultäten in den Bereichen Lehre, Forschung, Weiterbildung und Third Mission, Kooperationen und Klinischer Bereich. Die Vorbereitung erfolgt auf Grundlage der Studiengangs- und Fakultätsforschungsevaluationen sowie der QM-Berichte bezüglich der Bereiche Studium und Lehre sowie Forschung.

Die bis Ende des sechsten Monats erarbeiteten Entwicklungsplan-Beiträge werden durch das Büro des Rektorats zu einer Rohfassung zusammengestellt und dem/der Kanzler\*in, der Personalabteilung und der Koordinationsstelle für Gleichbehandlung, Diversität und Frauenförderung (Ko-GDF) vorgelegt.

Bis Ende des siebten Monats erarbeiten auf Grundlage der Rohfassung der\*die Kanzler\*in den Finanzplan, die Personalabteilung den Personalplan und der Ko-GDF den Gleichstellungsplan.

Finanz-, Personal- und Gleichstellungsplan werden durch das Büro des Rektorats der Rohfassung beigefügt und diese insgesamt dem Rektorat, dem Universitätsrat und dem Senat zu Stellungnahmen vorgelegt. Die Stellungnahmen werden innerhalb eines Monats dem Rektorat vorgelegt.

Das Büro des Rektorats sammelt die Stellungnahmen von Rektorat, Universitätsrat und Senat und sendet den Beiträger\*innen Anfang des neunten Monats die sie betreffenden Teile der Stellungnahmen.

Die Beiträger\*innen legen ihre auf Grundlage der Stellungnahmen überarbeiteten Beiträge bis Ende des neunten Monats vor. Zur selben Frist legen gegebenenfalls der\*die Kanzler\*in, die Personalabteilung und die Ko-GDF überarbeitete und aufeinander abgestimmte Finanz-, Personal- und Gleichstellungspläne vor.

Das Büro des Rektorats stellt die überarbeiteten Beiträge sowie die ggf. überarbeiteten Finanz-, Personal- und Gleichstellungspläne zu einer Endfassung zusammen und legt diese dem Rektorat zum Beschluss und der Trägergesellschaft zur Zustimmung vor. Beschluss und Zustimmung erfolgen bis Ende des zehnten Monats des Prozesses.

Das Büro des Rektorats informiert gegebenenfalls die Beiträger\*innen über sie betreffende Auflagen gemäß Beschluss durch das Rektorat.

Gegebenenfalls legen die Beiträger\*innen die entsprechend der Auflagen bearbeiteten Beiträge dem Rektorat bis Ende des elften Monats vor.

Das Büro des Rektorats erstellt auf dieser Grundlage die finale Fassung des Entwicklungsplans. Im Fall eines Verfahrens zur Verlängerung der institutionellen Akkreditierung wird der Entwicklungsplan der hierfür zuständigen Behörde übermittelt. Der Entwicklungsplan wird, nach Bekanntgabe der Akkreditierungsverlängerung, universitätsintern, gegebenenfalls in Teilen veröffentlicht; über darüberhinausgehende Veröffentlichungen entscheidet das Rektorat. Der Entwicklungsplan dient in weiterer Folge als Grundlage für die Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fakultäten und für die Zielvereinbarung zwischen Rektorat und Trägergesellschaft.

---

## 1.2. Überprüfung des Entwicklungsplans

Die Überprüfung des Entwicklungsplans erfolgt in der Maßnahmenbilanz. Die Maßnahmenbilanz wird jährlich nach Ablauf des Studienjahrs durch das Büro des Rektorats erstellt und dem Rektorat vorgelegt und gegebenenfalls in die Entwicklungsplanklausur eingebracht. Sie beruht auf nachvollziehbaren Selbsteinschätzungen der Leitungen der Fakultäten (bzgl. Forschung und Lehre) und der Organisationseinheiten über die bisherige Umsetzung ihrer geplanten Entwicklungsmaßnahmen. Die Maßnahmenbilanz umfasst neben den Selbsteinschätzungen eine ihrerseits nachvollziehbare Bilanz der Erreichung der strategischen und operativen Ziele anhand der ihnen jeweils zugeordneten Entwicklungsmaßnahmen und hieraus abgeleitete Empfehlungen zur Entwicklung der Strategie.

## 1.3. Anpassung des Entwicklungsplans

Der Entwicklungsplan kann auf Veranlassung des Rektorats oder der Trägergesellschaft aufgrund von Erkenntnissen aus der Maßnahmenbilanz oder aufgrund schwerwiegender finanzieller oder berufsrechtlicher, gesetzlicher bzw. behördlicher Entwicklungen angepasst werden. Dazu definiert das Rektorat die anzupassenden Kapitel und gegebenenfalls Entwicklungsmaßnahmen.

Die Anpassungen werden durch die betreffenden Beiträger\*innen innerhalb einer Frist von zwei Monaten, ggf. in Abstimmung mit Kanzler\*in und Personalabteilung erarbeitet und dem Büro des Rektorats vorgelegt, welches sie in den bestehenden Entwicklungsplan einfügt und diesen (mit Kenntlichmachung der Anpassungen) dem Senat und dem Universitätsrat zur Stellungnahme vorlegt.

Die Stellungnahmen vonseiten des Senats und des Universitätsrats erfolgen innerhalb eines Monats und werden den betreffenden Beiträger\*innen durch das Büro des Rektorats zur Kenntnis gebracht, welche ihre Anpassungen ggf. innerhalb von zwei Wochen überarbeiten.

Die ggf. überarbeiteten Anpassungen werden wiederum durch das Büro des Rektorats in den bestehenden Entwicklungsplan eingefügt und (mit Kenntlichmachung der Anpassungen) dem Rektorat zum Beschluss und der Trägergesellschaft zur Zustimmung vorgelegt.

Der angepasste Entwicklungsplan wird universitätsintern veröffentlicht; über darüber hinausgehende Veröffentlichungen entscheidet das Rektorat. Die Anpassungen dienen in weiterer Folge als Grundlage für ggf. anzupassende Zielvereinbarungen zwischen Rektorat und Fakultäten und für die ggf. anzupassende Zielvereinbarung zwischen Rektorat und Trägergesellschaft.

---

## 2. Leitbild

Die Sigmund Freud PrivatUniversität (SFU) ist eine österreichische Privatuniversität mit Standorten in mehreren europäischen Ländern. Wir, die Lehrenden, Mitarbeiter\*innen und Studierenden, verpflichten uns der kritischen Aufklärung und stehen für Offenheit und multiprofessionellen Diskurs. Als selbstfinanzierte Privatuniversität sind wir unabhängig von öffentlicher Finanzierung und daher politischer, religiöser und wirtschaftlicher Weisung entzogen. In Forschung, Lehre und öffentlicher Wirksamkeit beteiligen wir uns an der Gestaltung menschenrechtsbasierter, demokratischer und polyvalenter Kulturen.

**Forschung:** An unserer Universität stimuliert die Verbindung unterschiedlicher Wissenschaftskulturen die Entwicklung transdisziplinärer Forschungsstrategien. Wir greifen drängende und konfliktreiche Themenfelder auf und analysieren Ursachen, Auswirkungen und Bewältigungsformen von Krisen in allen Bereichen des individuellen und gesellschaftlichen Lebens. Unsere länderübergreifende Universitätsstruktur fördert Forschungs Kooperationen und transkulturelle Kommunikation. Unsere Forschungsleistungen sind qualitativ hochwertig, innovativ, gesellschaftlich relevant und international sichtbar.

**Lehre:** In unserer Lehre entwickeln Menschen wissenschaftliche und berufspraktische Kompetenzen und ihre Persönlichkeiten gleichermaßen. Die Curricula unserer Studiengänge basieren auf einem integrativen Bildungsverständnis und beziehen neben den Kernfächern in angemessenem Umfang Inhalte weiterer Disziplinen ein. Um unserer Teilhabe an der kollektiven Umwelt Rechnung zu tragen, schaffen wir als universitäre Gemeinschaft die Rahmenbedingungen für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit fachlichen, personellen und strukturellen Ressourcen.

Unsere Lehrenden verstehen sich als Mentor\*innen der persönlichen Entwicklung unserer Studierenden und stehen ihnen in der Ausbildung und im Übergang in das Berufsleben zur Seite. Die biographische, internationale und interessensspezifische Vielfalt unserer Studierendengruppen ermöglicht interkulturelle Begegnungen, Austausch und Lernerfahrungen.

**Third Mission:** In unseren Lehr- und Forschungsaktivitäten nehmen wir Impulse aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen auf, bearbeiten sie wissenschaftlich und wirken durch unsere Erkenntnisse in die Gesellschaft zurück. Wir kooperieren mit öffentlichen Institutionen und privaten Akteur\*innen und bringen unsere Ressourcen in regionalen und globalen Aufgaben zum Einsatz. Unsere Versorgungs- und Beratungseinrichtungen sind am dialogischen Prinzip orientiert. Sie stellen das Wohl der Klient\*innen ins Zentrum und tragen deren spezifischen Bedarfslagen und Erfahrungen im Rahmen empirischer Forschung Rechnung.

Um Lernende aller Generationen zu persönlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Teilhabe zu befähigen, verfolgt die Universität das Ziel, ein breites Spektrum von Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten.

---

## Guiding Principles

Sigmund Freud University (SFU) is an Austrian private university with campuses in several European countries. As faculty, staff and students, we commit ourselves to critical enlightenment, openness and multi-professional discourse. As a purely private university, we are independent of public funding and therefore unaffected by political, religious or economic directives. In regard to research, teaching and our university's public value, we strive for the advancement of human rights-based, democratic and polyvalent cultures.

**Research:** At our university, the connection of different academic cultures stimulates the development of transdisciplinary research strategies. We take up pressing and conflictual topics and analyze the causes, effects and forms of coping with crises in all areas of individual and social life.

Our transnational university structure promotes both cross-border research cooperation and transcultural communication. Our research achievements are innovative, socially relevant and internationally visible.

**Teaching:** At our university, the individual development of personality is seen as equally important to academic and professional skills. The curricula of our degree programmes are based on an integrative understanding of education. In addition to their specific core subjects, our curricula also draw from further disciplines to an appropriate extent.

To accommodate our participation in the collective environment, we as a university community create the framework for responsible and sustainable use of professional, human, and structural resources.

Our teachers consider themselves mentors who support our students in both their education and transition to professional life. The biographical, international and interest-specific diversity of our student groups facilitates intercultural encounters, exchange and learning experience.

**Third Mission:** Our teaching and research activities are inspired by impulses from various areas of society, which in turn benefit from our insights and research findings. We cooperate with institutions and companies in the public and private sectors and make our resources available to cooperation partners with regional and global tasks.

Our therapeutic and counseling facilities are oriented towards the principle of dialogue. They focus on the well-being of the clients and take into account their specific needs and experiences within the framework of empirical research.

In order to empower learners of all generations for personal development and participation in society, the university aims to offer a wide range of continuing education opportunities.



### 3. Strategie

Die nachhaltige Weiterentwicklung und Positionierung der SFU in Forschung, Lehre, Verwaltung und Weiterbildung im globalen Wettbewerb erfolgt in der Phase 2022-2028 entlang folgender Missionen:

- Governance
- Internationalität
- Interdisziplinarität
- Innovation

Zu jeder Mission wurden Ziele definiert, zu deren Erreichung bestimmte Entwicklungsmaßnahmen festgelegt wurden:

Strategische Mission	Strategische Ziele
<p><b>3.1. Governance</b></p> <p>Zur Gewährleistung ihrer zukunftsfähigen Positionierung im europäischen Hochschulraum optimiert die SFU ihre Organisationsstruktur. Sie pflegt eine wirksame wie sparsame Verwaltung und eine nachhaltige Wissenschafts- und Arbeitskultur und nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung in der therapeutischen und beratenden Versorgung wahr.</p>	<p>1.1. Evaluation und Weiterentwicklung der Wissenschaft unterstützenden Strukturen hinsichtlich Transparenz, Vereinheitlichung und qualitätsgesicherter Prozesse.</p> <p>1.2. Personelle Trennung von Trägergesellschaft und Leitung der SFU im ersten Drittel der Entwicklungsplanperiode.</p> <p>1.3. Konsolidierung der strategischen wirtschaftlichen und personellen Planung unter besonderer Berücksichtigung von Gleichstellung und Diversität.</p> <p>1.4. Stimulierung der Erschließung innovativer Wissenschaftsfelder in Lehre und Forschung.</p> <p>1.5. Implementierung von Servicestellen und Gremien, die administrative Ressourcen schonen und die internationale, transdisziplinäre und innovative Lehre und Forschung fördern.</p> <p>1.6. Bestehende Lehrangebote und Forschungsschwerpunkte werden intensiviert und qualitätsgesichert weiterentwickelt.</p>

<p><b>3.2. Internationalität</b></p> <p>Forschung und Studienprogramme sowie Universitätslehrgänge nutzen die in der Struktur der SFU angelegten internationalen Synergien und stimulieren ihrerseits die internationale Positionierung der SFU, etwa durch Weiterentwicklung bestehender oder durch Identifizierung neuer Schwerpunkte.</p>	<p>2.1. Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Forschung.</p> <p>2.2. Differenzierte Internationalisierung der Studienprogramme und Universitätslehrgänge unter Berücksichtigung nationaler berufsrechtlicher Anforderungen.</p> <p>2.3. Implementierung von zentralen, internationale Forschungsprojekte unterstützenden Servicestellen sowie von fakultären Beauftragten.</p> <p>2.4. Evaluierung und Ausbau bestehender und Begleitung prospektiver internationaler Kooperationen.</p>
<p><b>3.3. Transdisziplinarität</b></p> <p>Das Miteinander verschiedener berufspraktischer Disziplinen an der SFU manifestiert sich in der transdisziplinären Kooperation in Forschung, Lehre und Lernen.</p>	<p>3.1. Integrative Gestaltung der Curricula im Rahmen berufsrechtlicher Vorgaben.</p> <p>3.2. Förderung fachlich-personeller, finanzieller und infrastruktureller Voraussetzungen für transdisziplinäre Forschung.</p> <p>3.3. Transdisziplinäre Kooperation zwischen den Fakultäten zu neuen, noch nicht disziplinär vereinheitlichten gesellschaftlichen Problemfeldern.</p>
<p><b>3.4. Innovation</b></p> <p>Ihr agiler Gestaltungswille dient der SFU zur Realisierung vorhandener Innovationspotenziale. Gewachsene Forschungsschwerpunkte werden zukunftsfähig weiterentwickelt, sodass sie eine dynamische Wissenschaftskultur an der SFU tragen können. Im Rahmen der Third Mission pflegt die SFU innovative Formen des Austauschs mit den Stadtgesellschaften Wiens und ihrer Durchführungsorte.</p>	<p>4.1. Zur Einbindung diverser Lernender werden inklusive und innovative Formen der Wissenschaftskommunikation erprobt und weiterentwickelt.</p> <p>4.2. Entwicklung partizipativer Forschungsansätze unter Einbindung verschiedener sozialer Gruppen.</p> <p>4.3. Ausgestaltung von innovativen Bildungsangeboten an der SFU-Weiterbildungsakademie unter Berücksichtigung aktueller didaktischer Entwicklungen und gesellschaftlicher Megatrends.</p> <p>4.4. Unterstützung der Verwertung von Ergebnissen aus Forschungsprojekten (Wissens- und Technologietransfer).</p>

---

## 4. Organisation und Orte der Durchführung

Die Sigmund Freud Privatuniversität ist die größte Privatuniversität Österreichs. Mit Orten der Durchführung an sechs Standorten in Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich und Slowenien setzt die SFU den europäischen Gedanken auch institutionell und in neuartiger Weise um.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2003 steht die Förderung humanistischer Werte in Lehre und Forschung zur Ausbildung von Persönlichkeiten im Zentrum ihres Wirkens. Der Erfolg der Mission der SFU hat sich in den stetig steigenden Studierendenzahlen, der hohen Zufriedenheit von Studierenden und Absolvent\*innen und der Expansion an sechs Standorten in Europa sowie der Etablierung der Medizinischen und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät gezeigt.

Um die damit notwendig gewordene Ausdifferenzierung der Organisationsstruktur voranzutreiben und den Rückzug der Eigentümer\*innen aus den universitären Leitungsfunktionen friktionsfrei zu gestalten, wird mit Beginn der Entwicklungsplanperiode 2022-2028 eine grundlegende Organisationsreform eingeleitet. Ziel der Reform ist die strukturelle Konsolidierung der Universität, um ihre innovative Handlungsfähigkeit und Krisenfestigkeit bei gleichzeitiger Verschlinkung der Verwaltungsstruktur sicherzustellen und eine entsprechend den gesetzlichen Vorgaben langfristige Personal- und Finanzplanung zu ermöglichen.

Darüber hinaus ist die SFU auch bemüht weitere an Entwicklungen innerhalb des Hochschulsektors zu partizipieren und innovative Konzepte auf Grundlage der Marktlage anzustoßen, etwa durch Vorarbeiten zur Begründung einer universitären Physiotherapieausbildung. Damit soll auch für die Zukunft die innovative Rolle der SFU im österreichischen Privathochschulsektor gefestigt werden.

In der Phase ihres weiteren Ausbaus stellt sich für eine vorwiegend aus Studiengebühren finanzierte Privatuniversität das Problem, wie unter den Bedingungen einer aufgrund der Konkurrenz zu öffentlichen Studienangeboten mit deutlich geringeren Studiengebühren national begrenzten Nachfrage nach Studienplätzen nachhaltige Forschungsstrukturen entwickelt werden können.

Die Fakultäten für Psychotherapiewissenschaft und die Fakultät für Psychologie bieten ihre **Studiengänge Bakkalaureat und Magister Psychotherapiewissenschaft bzw. Bachelor Psychologie und Master Psychologie** an folgenden dislozierten Orten der Durchführung an: Die Fakultät für Psychotherapiewissenschaft in **Berlin, Linz, Ljubljana und Paris**, die Fakultät für Psychologie in **Berlin, Linz, Ljubljana und Mailand**. Die Gründung von dislozierten Orten der Durchführung macht die SFU zu einer **europäischen Universität**. Sie ermöglicht eine **permanente Kooperation in Lehre und Forschung** über nationale Grenzen hinweg und eine **inneruniversitäre Mobilität** von Studierenden und Lehrenden.

---

Die **Binnenorganisation** ist an allen Orten der Durchführung gleich: Es gibt ein **Standort-management**, das für alle Obliegenheiten der Verwaltung vor Ort verantwortlich ist. Die Durchführung der Studiengänge obliegt den **Departments** für Psychotherapiewissenschaft bzw. für Psychologie, die **Leiter\*innen** werden von den Dekan\*innen für die Dauer von drei Jahren bestellt, sie sind den zu- ständigen Fakultätskonferenzen berichtspflichtig. In allen die Durchführungsorte betreffenden Angelegenheiten sind die Departmentleiter\*innen von den Dekan\*innen als **stimmberechtigte Mitglieder der Fakultätskonferenz** zu kooptieren.

---

## 5. Forschung

Die SFU misst der Forschung einen hohen Stellenwert bei. Ihre Fakultäten für Psychotherapiewissenschaft, Psychologie, Medizin und Rechtswissenschaften, die eine unterschiedliche Historie, unterschiedliche Forschungsansätze und wissenschaftliche Herangehensweisen sowie eine unterschiedlich ausgeprägte Forschungskapazität aufweisen, stellen in der Forschung den Menschen und seine Umwelt in den Mittelpunkt. Sie greifen drängende und konflikthafte Themenfelder auf und analysieren Ursachen, Auswirkungen und Bewältigungsformen von Krisen in allen Bereichen des individuellen und gesellschaftlichen Lebens.

Das Zusammenleben der unterschiedlichen Wissenschaftskulturen stimuliert die Entwicklung eigener transdisziplinärer Forschungsstrategien. Die länderübergreifende Universitätsstruktur fördert Forschung, die über die nationalen Grenzen hinausweist, internationale Forschungs Kooperationen und transkulturelle Kommunikation.

Das zentrale Forschungsmanagement, das durch das Vizerektorat für Forschung verantwortet wird, bündelt und fördert in ständigem Austausch mit den Vize-Dekan\*innen Forschung der einzelnen Fakultäten (seit 2019 ist diese Zusammenarbeit in Form des monatlich zusammentretenden ‚Leitungsteam Forschung‘ institutionalisiert) die Forschungsaktivitäten der SFU. Zentrale Aufgabe des Forschungsmanagements ist es, die strukturellen Bedingungen zur Ermöglichung von hochqualitativen und wettbewerbsfähigen Forschungsaktivitäten fakultätsübergreifend weiterzuentwickeln und die Voraussetzungen zur Heranführung des wissenschaftlichen Nachwuchses an die Scientific Communities in den jeweiligen Fächern zu optimieren. Kraft seiner\*ihrer zentralen Leitungsposition vermag der\*die Vizedirektor\*in Forschung aber insbesondere auch Impulse zu setzen für die Planung und Durchführung fakultätsübergreifender Forschungsprojekte.

Die SFU ist eine attraktive Arbeitgeberin auch für Forscher\*innen, insbesondere für jüngere Wissenschaftler\*innen. Im Vergleich mit etablierten öffentlichen Universitäten können Prädocs und Postdocs rasch Verantwortung in Lehre, Forschung und Administration übernehmen. In den Fakultäten für Psychotherapiewissenschaft und Psychologie besteht ein relativ geringer Anteil von Befristungen. Tenure-Track-Modelle ermöglichen langfristige Perspektiven, die an eine Weiterqualifizierung geknüpft sind.

Professor\*innen und akademischem Mittelbau wird viel Spielraum bei der Erschließung eigener Forschungsfelder und insgesamt für die Entfaltung als Wissenschaftler\*in eröffnet. Das Angebot an Versorgungseinrichtungen, die den Fakultäten für Psychotherapiewissenschaft, Psychologie und Medizin zugeordnet sind, ermöglicht eine breite translationale Forschung. Die europäische Struktur der SFU weitet den Blick für Forschungsthemen über die nationalen Grenzen hinaus und fördert den internationalen Wissenschaftsdiskurs.

Eine stärkere interne Koordination und Steuerung der Forschungsaktivitäten innerhalb der Gesamtuniversität, vor allem aber auch eine verbesserte Steuerung des Ressourceneinsatzes mit

---

entsprechenden Maßnahmen zur Unterstützung der Einreichung von Drittmittelanträgen mit internationalen Kooperationspartnern können dazu beitragen, die einzelnen Forschungsaktivitäten an den Fakultäten untereinander und fakultätsübergreifend in übergeordnete Zusammenhänge und Verwertungsstrategien einzubinden und damit das an sich hohe innovative Forschungspotential der Universität gerade auch in Bezug auf den Transfer der Ergebnisse in Wirtschaft und Gesellschaft effizienter zu nutzen.

Die SFU wird im Planungszeitraum ihre Forschungskompetenz weiter ausbauen. Dies geschieht insbesondere durch Investitionen in die Forschungsinfrastruktur, die Stärkung der zentralen Forschungsservices, die Entwicklung fakultätsübergreifender transdisziplinärer Forschungsprojekte, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und den Ausbau von internationalen Forschungsk Kooperationen sowie die Qualitätssicherung.

## 5.1. Forschung Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

Die SFU hat im Prozess der **Akademisierung der Psychotherapie** eine Vorreiterrolle inne. Akademisierung der Psychotherapie bedeutet, dass die Ausbildung von Psychotherapeut\*innen und die psychotherapeutische Behandlung in einen Zusammenhang mit **wissenschaftlicher Forschung** gestellt werden. Die Ergebnisse psychotherapiewissenschaftlicher Forschung sind **praxisbezogen**, sie wirken auf die klinische Praxis und darüber auf die Ausbildung zurück.

Die SFU bietet Ausbildungen in **sieben verschiedenen Fachrichtungen** an: Psychoanalyse, Integrative Gestalttherapie, Systemische Familientherapie, Verhaltenstherapie, Psychodrama, Existenzanalyse und Individualpsychologie.

Integrativer Bestandteil der Forschungsstrategie ist eine gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Die Fakultät bietet nachhaltige interne Karrierewege und Entfristungen ab einem frühen Karriereverlauf. Forschung an der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft gliedert sich in drei Forschungsschwerpunkte (FSP): FSP 1: **Grundlagen- und Klinische Psychotherapieforschung**, FSP 2: **Kulturwissenschaftliche Forschung**, FSP 3: **Ausbildungsforschung**.

Der **Forschungoutput** hat die Fakultät aufgrund der überwiegend qualitativ und hermeneutisch ausgerichteten Forschungsmethodik im österreichischen, aber auch im weiteren deutschsprachigen Kontext markant profiliert. Die in Bezug auf ihre **disziplinäre Herkunft große Diversität** der wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen (Psychotherapeut\*innen Psycholog\*innen, Philosoph\*innen, Historiker\*innen, Soziolog\*innen, Literaturwissenschaftler\*innen und Mediziner\*innen) macht die psychotherapeutische Forschung an der Fakultät per se anschlussfähig an Projekte **interdisziplinärer Zusammenarbeit**. Die forcierte **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** bietet im europäischen Kontext ein motivierendes Umfeld für junge Forscher\*innen, die bei der Entwicklung und der Schärfung der Identität einer noch sehr jungen und aufstrebenden wissenschaftlichen Disziplin mitarbeiten wollen.

---

## 5.2. Forschung Fakultät für Psychologie

Die Fakultät für Psychologie an der SFU trägt der **bio-psycho-sozialen Natur des Psychischen** Rechnung, indem sie natur-, sozial- und kulturwissenschaftliche Zugänge aufgreift und weiterentwickelt, dafür ein pluralistisches Methodenspektrum einsetzt und im Zusammenwirken von Forschenden eine Kultur des Dialogs über Fächer- und Methodengrenzen hinweg etabliert. Damit geht sie einen anderen Weg als die meisten deutschsprachigen Universitäten, die im Fach Psychologie vorwiegend naturwissenschaftliche Perspektiven fokussieren. Den Bedingungen einer jungen, privat finanzierten Universität Rechnung tragend, verfolgt die Fakultät eine **Forschungsstrategie der Nischenbesetzung** und konzentriert sich auf Bereiche, in denen durch Nischenthemen-, -perspektiven und -ansätze ein innovativer Beitrag zu ‚klassischen‘ Forschungsfeldern der Psychologie geleistet und rasch, d.h. innerhalb weniger Jahre, internationale Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden kann. Bestandteil dieser Strategie ist eine **gezielte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**: Die Fakultät bietet nachhaltige interne Karrierewege und Entfristungen ab einem frühen Karriereverlauf, im Rahmen des strukturierten PhD-Studiengangs Psychologie werden Studierende in den Forschungszusammenhang der Fakultät eingebunden sowie in für Aufgaben im Wissenschaftsmanagement relevanten Fähigkeiten geschult. **Förderung von Drittmittelinwerbung durch gezielte Anschubfinanzierungen** insbesondere für Forschungscluster stellt ein zentrales Steuerinstrument dar, um die Wettbewerbsfähigkeit und internationale Sichtbarkeit der Forschungsschwerpunkte zu erhöhen.

Forschung an der Fakultät für Psychologie gliedert sich in **vier Forschungsschwerpunkte (FSP)**, in oder quer zu denen **Forschungscluster (FC)** etabliert sind bzw. werden. Forschungscluster erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit und Profilierung insbesondere der FSP durch Nutzung von Synergien über die Orte der Durchführung hinweg. Sie können zeitlich begrenzt geführt werden, wesentlich sind der Grad der Zusammenarbeit der beteiligten Mitarbeiter\*innen, die Zielorientiertheit und der Miteinbezug mindestens zweier Orte der Durchführung und/oder Fakultäten. Forschungsschwerpunkte sind dagegen durch ihre langfristige Stabilität gekennzeichnet und bündeln die Forschungsaktivitäten der gesamten Fakultät und ihrer Orte der Durchführung. Die vier Forschungsschwerpunkte sind:

- FSP 1 Psychologie und Geschichte (Wien und Berlin)
- FSP 2 Psychologie gesellschaftlicher und kultureller Veränderungen (Wien und Berlin)
- FSP 3 Psychologie klinisch besonderer Populationen (Wien und Mailand)
- FSP 4 Psychologie von Ausbildung, Arbeit und Organisation (Wien und Linz)

Durch die konsequente Verfolgung der Forschungsstrategie konnte ohne große finanzielle Vorleistungen **international wettbewerbsfähige und sichtbare Forschung** verwirklicht werden: An der Fakultät laufen mit dem Stichtag 19.9.2022 14 Drittmittelprojekte und 13 eigenfinanzierte Projekte mit teils studentischer Beteiligung.

**Planbare interne Karrierewege** machen die Fakultät zu einem attraktiven Arbeitgeber für Nachwuchswissenschaftler\*innen und ermöglichen eine hohe Risiko- und Innovationsbereitschaft.

---

### 5.3. Forschung Fakultät für Medizin

Die Fakultät für Medizin leistet mit der **praxis- und forschungsorientierten Ausbildung** von Human- und Zahnmediziner\*innen, mit **exzellenter wissenschaftlicher Forschung** und der damit verbundenen **Entwicklung qualitativ hochwertiger Therapien** einen ausschließlich privat finanzierten nachhaltigen Beitrag zur österreichischen Gesundheitsversorgung. Die human- und zahnmedizinische Forschung ist auf **klinische Anwendbarkeit** und **medizinische Prävention**, auf die Berücksichtigung von **alters-, geschlechts- und gender- sowie lifestyle-spezifische Dimensionen**, auf **internationale Vernetzung** sowie **interdisziplinäre Zusammenarbeit** fokussiert.

Die Forschungsleistungen der Fakultät für Medizin haben in der vergangenen Entwicklungsperiode (2015-2021), wie an der kontinuierlich gestiegenen absoluten **Zahl an Publikationen** (von 13 in 2015 auf 255 in 2021), vor allem aber auch an der Zunahme des Anstiegs des **mittleren Impactfaktor pro Publikation** (von 3,064 in 2015 auf 6,071 in 2021) und der Umfang an **eingeworbenen Drittmitteln** abzulesen ist, in zunehmendem Maße internationale Anerkennung erfahren. Die weltweite Zusammenarbeit mit renommierten Forschungsinstitutionen, Krankenhäusern und medizinischen Organisationen unterstreicht die internationale Ausrichtung der Forschungsaktivitäten.

Vom Zeitpunkt ihrer Gründung an haben sich die einzelnen Forschungsaktivitäten in der **Humanmedizin** um zwei große Forschungsschwerpunkte gruppiert: um Klinische Forschung und angewandte Medizin inklusive Grundlagenforschung. Diese Schwerpunkte haben sich im Laufe der Zeit weiter ausdifferenziert. Für den kommenden Entwicklungszeitraum wird die Forschung auf die folgenden Themengebiete ausgerichtet sein:

- FSP 1: Primäre und sekundäre Präventionsforschung
- FSP 2: Angewandte Medizin und Forschung
- FSP 3: Arzneimittel- und Medizinprodukte-Sicherheit
- FSP 4: Auf- und Ausbau interfakultärer Forschung

Die stark anwendungsbezogenen Forschungsschwerpunkte im Bereich der **Zahnmedizin** sind:

- FSP 1: Verknüpfung der Zahnmedizin mit psychotherapiewissenschaftlichen und psychologischen Forschungsfragen
- FSP 2: Digitalisierte Zahnmedizin
- FSP 3: Entwicklung der Laserzahnheilkunde
- FSP 4: Seltene Erkrankungen - Special Care Dentistry
- FSP 5: Gerostomatologie

In Bezug auf die Forschungsleistungen liegen die Stärken der Fakultät für Medizin in der klinischen und der angewandten medizinischen Forschung, insbesondere in den zentralen Bereichen ,Innere



---

Medizin‘ und ‚Kopf/Nerven‘. Die Kooperationen mit dem Ludwig Boltzmann-Institut für Lungengesundheit und dem Österreichischen Herzfonds haben seit 2022 zu einer Zunahme an Präventionsstudien geführt, die sich auch in einer entsprechenden Steigerung der Zahl an einschlägigen Publikationen und damit der nationalen und internationalen Sichtbarkeit der mit der Fakultät für Medizin assoziierten Präventionsforschung niedergeschlagen hat. Mit dem im Jahr 2022 von der Universitätsleitung gewährten Forschungsbudget konnten im ersten Jahr insgesamt zwölf Einzelprojekte gefördert werden.

#### 5.4. Forschung Fakultät für Rechtswissenschaften

Die Fakultät für Rechtswissenschaften greift drängende, auch konfliktreiche Themenfelder auf und analysiert rechtsbezogene Ursachen, Auswirkungen und Bewältigungsformen von sozialen, gesundheitspolitischen und ökologischen Krisen. Ihre **Forschungsstrategie** berücksichtigt sowohl die Breite der Zugänge als auch die sachlich angemessene tiefe Bearbeitung rechtswissenschaftlicher Forschungsthemen. Sie ist an dem Umstand orientiert, dass sich das Recht zunehmend als Zusammenspiel zwischen nationaler, supranationaler und internationaler Ebene und setzt sich daher mit seinen nationalen und regionalen Besonderheiten ebenso auseinander wie mit den globalen Entwicklungen, die theoretisch, dogmatisch und vergleichend erfasst werden. Darüber hinaus analysieren die Rechtswissenschaften die Multiplikation und Diversifizierung sowie die Entstehung neuer, staatlicher und privater sowie hybrider Akteure in nationalen und supranationalen Rechtskontexten. Dafür sollen grenzüberschreitenden **Forschungskooperationen** etabliert werden.

Die Evaluierung und Weiterentwicklung der Forschungsstrategie erfolgen in jährlich stattfindenden Workshops, in die das gesamte Personal der Fakultät für Rechtswissenschaften eingebunden ist.

Die Forschung an der Fakultät für Rechtswissenschaften gliedert sich in **vier Forschungsschwerpunkte (FSP)**:

- FSP 1: Internationalisierung und Europäisierung des Rechts
- FSP 2: Das Recht der Zukunft
- FSP 3: Gesundheit und Recht
- FSP 4: Wechselwirkung von Theorie und Praxis im Recht

---

## 6. Studium und Lehre

Gemäß ihrem Leitbild strebt die Universität eine ganzheitliche Bildung an, die nicht nur fachliches Wissen vermittelt, sondern auch die persönliche Entwicklung und den überfachlichen Kompetenzerwerb fördert. Die universitäre Lehre bildet Studierende kompetenzorientiert, forschungsgeleitet und praxisbezogen aus. Die Lehrenden sind Mentor\*innen, die Studierende auf ihrem Bildungsweg begleiten.

Die Sigmund Freud PrivatUniversität bietet derzeit 14 Bachelor-, 14 Master- und drei Doktorats-Studiengänge in den vier Fakultäten Psychotherapie, Psychologie, Medizin sowie Rechtswissenschaften an (Stand Studienjahr 2022/23). Darüber hinaus gibt es vier Universitätslehrgänge, die mit einem akademischen Grad abschließen.

Seit Gründung der Universität steigt die Zahl der Studierenden kontinuierlich. Die Zahl der ordentlichen Studierenden in den vier Fakultäten, die ein Studium neu aufgenommen haben, betrug im Studienjahr 2016/17, in dem erstmalig alle vier Fakultäten vertreten waren, insgesamt 1.083 Studierende und ist bis zum Studienjahr 2021/22 um nahezu 55% auf 1.676 Studierende angewachsen.

In der vergangenen Entwicklungsperiode (Studienjahre 2015/16 – 2021/22) wurden 15 neue Studiengänge, sowie sechs Universitätslehrgänge eingerichtet. In vier Studiengängen wurde eine Erweiterung von bestehenden Akkreditierungen genehmigt. Darüber hinaus wurden vier Universitätslehrgänge und je ein Bachelor- und Masterstudiengang aufgrund der fehlenden Nachfrage nach Studienplätzen eingestellt.

### 6.1. Studium und Lehre Psychotherapiewissenschaft

Das Studium der Psychotherapiewissenschaft ist durch die SFU 2005 **weltweit erstmals als konsekutive akademische Ausbildung** etabliert worden. Seit ihrer Gründung verfolgt die Privatuniversität das Ziel, die Akademisierung der Psychotherapie in Form eines Direktstudiums im europäischen Zusammenhang zu fördern und die Psychotherapie als eigene Forschungsdisziplin zu etablieren. Die **Aktivitäten an den Orten der Durchführung** in Paris, Ljubljana und Berlin sind wesentlicher Bestandteil dieser berufs- und wissenschaftspolitischen Strategie. In Deutschland findet die Ausbildung von Psychotherapeut\*innen bereits seit 2019 an Universitäten statt; es ist zu erwarten, dass sich die österreichische Gesetzgebung an das deutsche Modell anpassen wird.

Einen wesentlichen Bestandteil des Studiums stellen die **Wahlpflichtfächer** dar, in denen die fachlich-praktische Ausbildung in einer psychotherapeutischen Methode erfolgt. Diese Fächer dürfen laut PthG in Österreich ausschließlich von Lehrtherapeut\*innen der gewählten Methode, in Deutschland ausschließlich von approbierten Therapeut\*innen, an den anderen Ort der Durchführung ebenfalls nur von fachlich einschlägig Ausgebildeten unterrichtet werden. Um die derzeit in Österreich geltenden gesetzlichen Vorgaben umzusetzen, bestehen seit der Einführung des Vollstudiums an der Privatuniversität **Kooperationen mit fachspezifischen**

---

**Ausbildungseinrichtungen**, da nur Lehrende aus diesen Instituten für die Ausbildung anerkannt sind. Kooperationen bestehen für die Ausbildung in der **Existenzanalyse**, der **Integrativen Gestalttherapie**, **Psychoanalyse** und in der **Systemischen Familientherapie**. Eine Alternative zur Kooperation mit bestehenden Ausbildungseinrichtungen ist, dass die **SFU selbst psychotherapeutische Fachspezifika** einrichtet. Bislang sind drei davon an der SFU etabliert worden: für **Individualpsychologie**, **Verhaltenstherapie** und **Psychodrama**. Die Fakultät für Psychotherapiewissenschaft bietet damit Fachausbildungen in insgesamt sieben verschiedenen Therapierichtungen an.

Zur Einbindung der praktischen Ausbildung in die universitäre Lehre stehen den Studierenden die **psychotherapeutischen Ambulanzen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche** zur Verfügung. Alle Orte der Durchführung bieten derzeit Praktikumsplätze in SFU-eigenen Ambulanzen an, die vor Ort im psychosozialen Versorgungssystem etabliert sind.

Die Fakultät für Psychotherapiewissenschaft führt in Wien ein deutsch- und englischsprachiges Studienprogramm (Studiengänge Bakkalaureat, Magister und Doktorat) durch. Insgesamt (einschließlich aller Orte der Durchführung) sind (Stand: 15.11.2022) in die verschiedenen Studiengänge 1703 Studierende aus 78 Ländern inskribiert.

In **Deutschland** erfüllen die Inhalte des Studiums die nach der gesetzlichen Neuregelung der Psychotherapieausbildung geltenden **Mindestanforderungen der Approbationsordnung** für Psychotherapeut\*innen.

Die internationale Ausrichtung der Studiengänge an der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft mit Studierenden aus 78 verschiedenen Ländern trägt wesentlich zur weiteren Professionalisierung der Psychotherapie in europäischen und außereuropäischen Ländern bei. Der Pool an Absolvent\*innen (496 Studienabschlüsse im Studiengang Magister PTW seit 2015) ermöglicht die Entwicklung eines Alumni-Netzwerks, das helfen kann die disziplinäre Identität des Faches weiter zu verfestigen. Darüber hinaus eröffnet es Möglichkeiten zu transnationalen bzw. transkulturellen Forschungen, die mit entsprechenden Kooperationsverträgen abgesichert auch langfristige Perspektiven verfolgen können. Das Doktoratsprogramm vermag – auch hier im internationalen Zusammenhang – eine disziplinär eigenständige psychotherapiewissenschaftliche Forschung zu stimulieren.

## 6.2. Studium und Lehre Psychologie

Das Lehrangebot der Fakultät für Psychologie zeichnet sich gegenüber den Studiengängen an anderen öffentlichen und privaten Universitäten im deutschen Sprachraum durch einen dezidierten **Praxisbezug** und die **Einbeziehung kultur- und sozialwissenschaftlicher bzw. interdisziplinärer Perspektiven** aus. Studierende profitieren von einer praxisnahen Ausbildung in Bezug auf die spätere Berufstätigkeit und in wissenschaftlicher Hinsicht von einer gründlichen Ausbildung sowohl in qualitativen als auch in quantitativen sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden.

---

In Bezug auf die Entwicklung der personellen Ausstattung der Fakultät für Psychologie hat sich die im letzten Jahrzehnt verfolgte Strategie, die Erweiterung des hochqualifizierten Personals (und damit auch die quantitative und qualitative Entwicklung der Forschungsaktivitäten) über eine Ausweitung des Studienangebots auf andere Orte der Durchführung zu finanzieren, als erfolgreich erwiesen. Diese Strategie hat maßgeblich zur Akkreditierung des **Studiengangs PhD Psychologie** (2019) und zur Erlangung des **Habilitationsrechts** beigetragen, was im Gegenzug die weitere qualitative Entwicklung des Studienangebots begünstigte: Der PhD-Studiengang samt eigenem Schwerpunkt auf Mentoring in der Lehre sichert die lehrebezogene Weiterqualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Das **Tenure-Track-Verfahren** und das Habilitationsrecht erhöhen die Attraktivität der SFU als Arbeitgeberin für Wissenschaftler\*innen in Post-Doc-Positionen.

Gegenwärtig (Stand 15.11.2022) sind in den Psychologie-Programmen in Wien und an den Orten der Durchführung zusammen 1518 aktiv Studierende eingeschrieben (Studiengänge Bachelor: 1001; Studiengänge Master: 477; Studiengang PhD: 40). Im Zeitraum 11/2021 bis 11/2022 haben 126 Studierende den Studiengang Bachelor und 111 den Studiengang Master und die bisher erste Absolventin den Studiengang PhD an der Fakultät für Psychologie abgeschlossen. Dem wissenschaftlichen Personal der Fakultät gehören 97 hauptberufliche Mitarbeiter\*innen an, nebenberuflich arbeiten 269 Kolleg\*innen mit.

Zu den Stärken des Lehrangebots zählt neben der **berufspraktischen Orientierung** die **Offenheit und Pluralität** des Lehrangebots: Konkurrierende Theorien und methodologische Positionen werden als einander ergänzende Perspektiven unterrichtet. Großer Wert wird dabei auf die historische und wissenschaftstheoretische Herleitung unterschiedlicher Zugänge gelegt. Ein weiterer Aspekt ist die **internationale Ausrichtung** des Studienangebots: Die Studiengänge Bachelor Psychologie und Master Psychologie werden in deutscher (Wien, Berlin, Linz), in englischer (in Wien), in italienischer (Mailand) und in slowenischer Sprache (Ljubljana) angeboten. Studierende im Studiengang Bachelor Psychologie am Ort der Durchführung in Mailand werden ein ganzes Semester lang (wahlweise 3. oder 4. Semester) in englischer Sprache in Wien unterrichtet. Der Studiengang PhD Psychologie wird in englischer und deutscher Sprache geführt.

In Wien sichert die Einbindung der Studierenden in die bestehenden Versorgungseinrichtungen (Kinderpsychologisches Zentrum; Psychologische Universitätsambulanz) eine **hohe Qualität der Ausbildung im Bereich der klinischen Kinder- und Jugendpsychologie bzw. der Klinischen und Gesundheitspsychologie im Erwachsenenalter**.

---

### 6.3. Studium und Lehre Medizin

An der Fakultät für Medizin werden drei Studiengänge durchgeführt: der Studiengang **Bachelor Humanmedizin** mit der Möglichkeit der Wahl der **Vertiefungsrichtung Zahnmedizin** ab dem 5. Studiensemester und je ein Studiengang **Master für Human- und Zahnmedizin**.

Alle Studiengänge bieten eine praxisnahe und forschungsgestützte Ausbildung, die von Professor\*innen und Lehrenden mit herausragenden klinischen, wissenschaftlichen und hochschuldidaktischen Kompetenzen verantwortet wird.

Besonderheiten der Lehre an der Privatuniversität ergeben sich aus der Vielzahl an innovativen Unterrichtsmethoden (e.g. simulationsbasierte Trainings im **eigenen Simulationszentrum** der Fakultät) und aus der intertransdisziplinären Zusammenarbeit mit den Fakultäten für Psychotherapiewissenschaft (e.g. Kommunikationstraining zur **ärztlichen Handlungskompetenz** in Kleingruppen über sechs Semester hinweg im Bachelor-Studiengang und Balintgruppen zur Arzt-Patient\*innenbeziehung während des Klinisch-Praktischen-Jahres im Master-Studiengang Humanmedizin) und Psychologie (gemeinsame Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Psychiatrie mit der Fakultät für Psychologie im Bachelor-Studiengang: „Gesundheit und Krankheit der Psyche im Lebensverlauf“). Darüber hinaus sind die **Integration ethischer Fragestellungen** und Fragen der sozialen Verantwortung in allen theoretischen und praktischen Lehrveranstaltungen auf jeder Ausbildungsstufe ein zentrales Anliegen der Fakultät für Medizin.

Die Fakultät verzeichnet von 2015 an stetig steigende Bewerber\*innen- und Studierendenzahlen: Für den Studiengang Bachelor Humanmedizin stieg die Zahl der Bewerber\*innen von 274 für das Studienjahr 2015/2016 auf 495 im Studienjahr 2021/22. 2015 hat eine erste Kohorte von 198 Studierenden das Studium an der Fakultät für Medizin aufgenommen; im WS 2021/22 waren in den drei Studiengängen insgesamt 1.473 Studierende inskribiert; gegenwärtig (WS 2022/23) sind es 1.526 Studierende: 773 im Studiengang Bachelor Humanmedizin, 632 im Studiengang Master Humanmedizin und 121 im Studiengang Master Zahnmedizin. Bis zum Ende des Studienjahres 2021/22 haben insgesamt 1.046 Studierende den Studiengang Bachelor Humanmedizin abgeschlossen, 275 den Studiengang Master Humanmedizin und 46 den Studiengang Master Zahnmedizin.

Die Fakultät für Medizin verfügt über einen hochqualifizierten und hochmotivierten Lehrkörper und bringt **innovative und praxisnahe Lehrmethoden** in technisch hochwertig ausgestatteten Ausbildungseinrichtungen (SFU Campus Prater, Simulationszentrum und Zahnklinik) zur Kompetenzentwicklung ihrer Studierenden ein. Die **Zahnklinik** der SFU mit Kassenvertrag ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil des städtischen Gesundheitssystems.

---

## 6.4. Studium und Lehre Rechtswissenschaften

Die Fakultät der Rechtswissenschaften bietet eine stark **praxisorientierte Ausbildung**, die – anders als in den an öffentlichen Universitäten immer noch vorherrschenden rechtswissenschaftlichen Diplomstudien – am **Bologna-Modell** orientiert ist. Die Studien sind in **Kleingruppen** mit weitgehender Anwesenheitspflicht bei den Lehrveranstaltungen organisiert. Das **erweiterte Lehrangebot** in Form von Universitätslehrgängen findet in **innovativen und internationalen Feldern** sowie zukünftig stärker mit von anderen Universitäten wenig aufgegriffenen Themen statt. Mit Universitätslehrgängen werden zum einen neue Zielgruppen (Studierende mit Berufstätigkeit oder aus dem Ausland) erschlossen, zum anderen sind sie auch als Weiterbildungsangebot für Jurist\*innen, gegebenenfalls auch für Fachkräfte mit juristischen Spezialinteressen eingerichtet. Seit Oktober 2021 ist an der Fakultät für Rechtswissenschaften der **ULG Public International Law mit Abschluss LL.M** etabliert, der bereits nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen zur hochschulmäßigen Weiterbildung implementiert wurde. Der Studiengang erfolgt in Kooperation mit dem United Nations Institute for Training and Research (UNITAR) und bietet einen Schwerpunkt Völkerrecht, der vor allem auch Einblick in die praktisch-völkerrechtlichen Tätigkeiten internationaler Organisationen im globalen Maßstab vermittelt. Der **ULG Kunstrecht** schließt mit einem Zertifikat ab und vertieft ein praxisrelevantes, an anderen Universitäten und Weiterbildungsstätten in Österreich nicht behandeltes Thema unter Einbeziehung externer international anerkannter Lehrender und entsprechenden Exkursionen.

Chancen für die Weiterentwicklung der Fakultät liegen vor allem in der Ausweitung des Angebots von innovativen Universitätslehrgängen, durch die auch die Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten gefördert werden kann. Mit großen Erwartungen ist auch die geplante Akkreditierung eines Studiengangs Doktorat Rechtswissenschaften verbunden.

## 6.5. Weiterbildungsakademie

Die Weiterbildungsakademie (WBA) wurde mit Rektoratsbeschluss vom 15.09.2020 gegründet. Sie ist eine **interfakultäre Dienstleistungseinheit** und untersteht organisatorisch dem **Vizerektorat Lehre**. Sie entwickelt, vermarktet und administriert interdisziplinäre Fort- und Weiterbildungsangebote und führt diese im Auftrag der Fakultäten und zum Teil in Kooperation mit externen Partner\*innen durch. Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Third-Mission-Aktivitäten der Privatuniversität.

In den vergangenen beiden Jahren ist die WBA vor allem bestrebt gewesen, ihre Angebote und damit sich selbst in einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Sie verfolgte dabei die Strategie, national und international bekannte Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Politik für Vorträge, Diskussionsabend und Workshops zu gewinnen und dadurch die Sichtbarkeit ihres Angebots allgemein zu erhöhen. Die Gründung der Weiterbildungsakademie während der

---

Pandemie brachte es mit sich, dass von Beginn weg Veranstaltungen in einem Online-Format organisiert werden mussten. Diese Erfahrungen mit zum Teil großen Online-Veranstaltungen werden in Zukunft der Planung und Durchführung von neuen Angeboten zugutekommen. Die **Ausweitung der Zielgruppen** erfordert ein entsprechendes Marketing, mit dem auch neue Kanäle der Werbung erprobt werden können.

Zu den Stärken der WBA zählt, dass sie in wenigen Jahren ein breites und finanziell erfolgreiches Angebot entwickelt hat, das von einem hoch motivierten Team getragen und umgesetzt wird. Zudem ist ein Netzwerk an renommierten Vortragenden entwickelt worden, das zu einem kontinuierlichen Wachstum, sowohl was die Anzahl der Kurse und Veranstaltungen als auch die Ausweitung der Zielgruppen betrifft, beitragen wird.

## 7. Klinischer Bereich

### 7.1. Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

Die **Universitätsambulanz für Erwachsene** ermöglicht die vorgeschriebenen Praktika im Rahmen des psychotherapeutischen Propädeutikums (480 Stunden) und der fachspezifischen Ausbildung (400 Stunden Praxis an einer Ambulanz und 630 Stunden in Form eigenständiger Patient\*innenbehandlung unter Supervision). Die Ambulanz ist auch für die Aufbereitung, Archivierung und zentrale Verwaltung der Daten zu Patient\*innen und Therapieverläufen verantwortlich, die Forschung mit diesen Daten wird von den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen der Fakultät bzw. von Studierenden in den von den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen betreuten Qualifizierungsarbeiten durchgeführt.

In der psychotherapeutischen Versorgung der Stadt Wien kommt der ausschließlich privat finanzierten Universitätsambulanz mittlerweile eine tragende Rolle zu: Mit 1200 Patient\*innen, die laufend betreut werden, ist sie die bei weitem größte Versorgungseinrichtung in diesem Bereich. Das hochqualitative Behandlungsangebot richtet sich gerade auch an sozial schwache Personengruppen. Ein sozial gestaffeltes Preismodell sowie kassenfinanzierte Plätze ermöglichen Personen aus allen sozialen Schichten den Zugang zu Psychotherapie und anderen Angeboten. Zuweisungen erfolgen von psychiatrischen Kliniken, psychiatrischen Ambulanzen und anderen Institutionen.

Wie in Wien sind auch die Ambulanzen an den anderen Orten der Durchführung in Hinblick auf die Vermittlung praktischer Berufs- und Forschungskompetenz eng mit den Lerninhalten und Lernzielen der Curricula für Psychotherapiewissenschaft verzahnt. In Ljubljana sind derzeit 250 Patient\*innen in Behandlung, 60 Studierende absolvieren dort ihre Praktika. Die SFU Berlin plant im Rahmen einer gesetzlich anerkannten Weiterbildungsambulanz einen ambulanten Versorgungsbereich für insgesamt 20 Vollzeitstellen für Psychotherapeut\*innen in Weiterbildung (PiW). In Paris stehen 14 interne Psychotherapeut\*innen und vier externe Psychotherapeut\*innen zur Patient\*innenbehandlung zur Verfügung. In Linz arbeiten derzeit 27 Praktikant\*innen an der

---

Ambulanz, 45 Behandlungen werden laufend durchgeführt, die Warteliste für einen Therapieplatz umfasst derzeit 52 Personen.

Der Umstand, dass Patient\*innenversorgung, universitäre Lehre und wissenschaftliche Forschung in einer einzigen Institution vereint sind, stellt sicherlich die zentrale Stärke des Ausbildungsprogramms der SFU dar. Das wissenschaftlich fundierte Therapieangebot ist hochqualitativ, sprachlich und fachlich divers sowie sozial gestaffelt. Dadurch kann eine überaus niederschwellige Behandlung breiter Patient\*innengruppen sichergestellt werden. Studierende erhalten unmittelbare Einblicke in den psychotherapeutischen Prozess und werden im Rahmen der Nachwuchsförderung an die klinische Forschung herangeführt. In diesem Zusammenhang nimmt die psychotherapeutische Ambulanz für die Weiterentwicklung der Qualität von Lehre und Forschung an der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft eine Schlüsselstellung ein.

Die **Universitätsambulanz für Kinder und Jugendliche** vereint in der Ausbildung der Studierenden Lehre, Praxis und Forschung in einer Institution. Sie ist in die Fakultät für Psychotherapiewissenschaft eingegliedert und für die Aufbereitung, Archivierung und zentrale Verwaltung der Daten zu Patient\*innen und Therapieverläufe verantwortlich. Die Forschung mit diesen Daten wird von den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen der Fakultät bzw. von Studierenden in den von den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen betreuten Qualifizierungsarbeiten durchgeführt.

Die Ambulanz ist vom Bundesministerium für Gesundheit (BMASGK, 2019) als Praktikumsstelle sowohl für das Propädeutikum als auch für das Fachspezifikum anerkannt. Mit ihren vielgestaltigen Behandlungsangeboten für Kinder und Jugendliche kommt ihr als ausschließlich privat finanzierter Einrichtung in der städtischen Gesundheitsversorgung eine tragende Rolle zu.

## 7.2. Fakultät für Psychologie

Die **Psychologische Universitätsambulanz** der Fakultät für Psychologie ist eine ambulante Einrichtung für Jugendliche (etwa ab 16 Jahren), (junge) Erwachsene und ältere Menschen, an der psychologische Diagnostik, psychologische Beratung und Behandlung, Training und Schulungen angeboten werden. Ein sozial gestaffeltes Preismodell ermöglicht Personen aus allen sozioökonomischen Schichten den Zugang zu den angebotenen Dienstleistungen. Selbsthilfegruppen (aktuell Selbsthilfegruppen für pathologisches Horten für Betroffene und Angehörige) werden kostenfrei durch Unterstützung der Fakultät für Psychologie angeboten.

Aktuell werden etwa 470 Personen pro Jahr vorstellig. Die spezielle Expertise der Psychologischen Universitätsambulanz ergänzt und verbessert nicht nur die psychosoziale Versorgung in Wien, in einigen Bereichen stellt die Einrichtung das einzige Angebot in ganz Österreich dar.

Die spezielle Expertise der Psychologischen Universitätsambulanz der Fakultät für Psychologie ist in Fachkreisen bekannt: Sie arbeitet mit einer Klientel, die zu einem großen Teil durch komplexe



---

Problembereiche und mehrfache Komorbiditäten gekennzeichnet ist. Gerade für diese Personengruppen gibt es im Versorgungssystem nur sehr begrenzte Angebote, das sozial gestaffelte Preismodell ermöglicht auch schwer belasteten und finanziell schlechter gestellten Personen den Zugang zu Versorgungsleistungen. Die Psychologische Universitätsambulanz ist integrativer Teil der Ausbildung im Bereich der Klinischen Psychologie und der Gesundheitspsychologie. In einem mehrstufigen Einbindungsmodell werden Studierende der Privatuniversität an die Bedingungen und Anforderungen klinisch-psychologischer Praxis schrittweise vertraut gemacht und graduierte Psycholog\*innen in der Fachausbildung zur Klinischen und Gesundheitspsychologie an die selbstständige praktische Arbeit herangeführt. Die Peers werden in den verschiedenen Ausbildungsstufen von Lernenden zu Lehrenden, Teammeetings und auch Intervision und Supervision unterstützen die Auszubildenden in ihren praktischen Lernerfahrungen und ermöglichen die Entwicklung eines stabilen beruflichen Selbstkonzepts und der Vorbereitung auf eine Vielzahl von beruflichen Feldern inklusive der Selbstständigkeit.

Die Ambulanz ist mittlerweile ökonomisch abgesichert, so dass das Fortbestehen der Einrichtung auf lange Sicht gesichert ist. Auch mit einer nur geringen Ausweitung des Personals ergeben sich daher Möglichkeiten, vor allem das Forschungsprofil in Bezug auf die Untersuchungen klinisch besonderer Personen weiter zu schärfen. Die Erfassung und Aufbereitung von Patient\*innen-Daten befinden sich auf einem guten Niveau, diese Daten sollen in eng betreuten studentischen Abschlussarbeiten entsprechend wissenschaftlich verarbeitet werden, was sich wieder positiv auf die Weiterentwicklung von auf die besonderen Probleme und Bedürfnisse der Klientel zugeschnittenen Betreuungsangeboten auswirken kann.

Zu den Chancen für die Ambulanz als Ausbildungseinrichtung zählt auch die Aussicht, dass es der Berufsvertretung in absehbarer Zeit gelingen könnte, in Bezug auf die klinisch-psychologische Behandlung von krankheitswertigen Störungen eine Kostübernahme durch alle Krankenkassen zu erreichen. Dies würde die Attraktivität der Ausbildung in Klinischer Psychologie enorm erhöhen.

Das **Kinderpsychologische Zentrum** ist eine ambulante Einrichtung, in der psychologische Diagnostik, Beratung und Behandlung für Kinder, Jugendliche und deren Familien im Alter von 2 bis 18 Jahren angeboten wird. Sozial gestaffelte Preise ermöglichen die Inanspruchnahme der psychologischen Leistungen auch von Familien mit niedrigerem sozio-ökonomischen Status. Alle Mitarbeiter\*innen des Kinderpsychologischen Zentrums sind in dem Lehr- und Forschungsbetrieb an der Fakultät für Psychologie eingebunden, die Ambulanz erfüllt somit neben der Versorgung der Patient\*innen auch die Aufgaben einer Lehr- und Forschungsambulanz. Aktuell werden jährlich ca. 450 Kinder und Jugendliche vorstellig. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt im Bereich der Diagnostik, Beratung und Behandlung (tiefgreifender) Entwicklungsstörungen. Gerade in diesem Bereich besteht in Wien ein großes Versorgungsdefizit, da in den von der Stadt Wien finanzierten Entwicklungsambulatorien mehrjährige Wartezeiten bestehen. Das Kinderpsychologische Zentrum stellt somit eine wesentliche Einrichtung des Wiener Gesundheitssystems dar.

---

### 7.3. Fakultät für Medizin

Um eine qualitativ hochwertige klinische Ausbildung der Studierenden der Human- und Zahnmedizin (insbesondere in den klinischen Praktika, den Famulaturen und dem Klinisch-Praktischen Jahr) sicherzustellen, wurden Kooperationsverträge mit österreichischen Krankenanstaltenträgern abgeschlossen: dem Wiener Gesundheitsverbund (WIGEV), den Barmherzigen Brüdern Österreich (BHB), dem Kärntner Gesundheitsfonds (KGF), der Vinzenz Gruppe (VG), der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA), dem ÖGK Hanusch Krankenhaus und der Gesundheit Burgenland (vormals KRAGES).

Darüberhinausgehend können die Studierenden ihre klinisch-praktisch Ausbildung im Inland auch an Universitätskliniken, akkreditierten Lehrkrankenhäusern oder in Lehrpraxen der Allgemeinmedizin gem. Ausbildungsstättenverzeichnis der Österreichischen Ärztekammer absolvieren, im Ausland hingegen sind nur Universitätskliniken und deren Lehrkrankenhäuser als Ausbildungsstätten zugelassen. Die Standards für die Genehmigung der klinisch-praktischen Ausbildung an der Fakultät für Medizin entsprechen denjenigen anderer medizinischer Fakultäten und Universitäten in Österreich.

Die klinisch-praktische Ausbildung in der Zahnmedizin erfolgt, abgesehen von Famulaturen, an der Zahnklinik der SFU.

Das Profil der Fakultät für Medizin im klinischen Bereich zeichnet sich durch eine praxisnahe und forschungsgestützte Lehre aus. Die Studierenden erhalten frühzeitig einen umfassenden Einblick in die klinische Praxis; eine zeitgemäße Infrastruktur (e.g. Simulationszentrum der Fakultät) ermöglicht die Umsetzung innovativer Lernformate in Vorbereitung auf die klinische Tätigkeit; die Anliegen der Studierenden, ihre klinisch praktische Ausbildung (insbesondere im Klinisch-Praktischen Jahr) an internationalen Universitätskliniken und damit im globalen Kontext zu vervollständigen, werden unterstützt.

## 8. Third Mission

Third Mission an der Sigmund Freud Privatuniversität stellt eine Querschnittmaterie zwischen Forschung, Lehre, Kooperationen und den klinischen Versorgungseinrichtungen dar. Im Rahmen der Third Mission pflegt die SFU innovative Formen des Austauschs mit den Stadtgesellschaften Wiens und mit den Stadtgesellschaften an den anderen Orten der Durchführung. Die Krankenanstalten, mit deren Trägern die Universität über die Fakultät für Medizin vertraglich verbunden ist und die im Gebäude Freudplatz 3 untergebrachte Zahnklinik SFU sind neben den Funktionen, die sie für Forschung und Lehre erfüllen, als Versorgungseinrichtungen ein unverzichtbarer Bestandteil des Wiener Gesundheitssystems; Gleiches gilt im psychosozialen Bereich für die von den Fakultäten für Psychotherapiewissenschaft und Psychologie geführten Versorgungseinrichtungen, die mit sozial gestaffelten Tarifen und mehrsprachigen Angeboten vor allem auch sozioökonomisch schwache und sozial marginalisierte Bevölkerungsgruppen erreichen. Forschung und Lehre an der Universität tragen wesentlich dazu bei, die wissenschaftlichen Grundlagen für die praktischen Leistungen in den medizinischen und psychosozialen Versorgungseinrichtungen am je aktuellen Stand des Wissens in den verschiedenen Disziplinen aktuell zu halten.

Einzelne Forscher\*innen wenden zunehmend partizipative und Citizen Science-Formate an, nehmen an der ‚Langen Nacht der Forschung‘ teil, tragen ihre Forschungsergebnisse an die mediale Öffentlichkeit, experimentieren mit innovativen multimedialen Formen der Wissenschaftskommunikation und unterhalten Kooperationen mit der Zivilgesellschaft.

## 9. Infrastruktur

Zu Beginn des Planungszeitraums sind an allen Standorten die **Räumlichkeiten** für die Lehre ausreichend gegeben. Raumbedarf besteht in den folgenden Jahren für Büroflächen in Wien und Forschungsflächen für die Fakultät für Medizin. Geplant ist hier eine Erweiterung der Laborkapazitäten auf 2.500 – 3.500m<sup>2</sup> durch Anmietung von Flächen in der Walcherstraße. Für die Fakultät für Rechtswissenschaften wird durch die Errichtung einer Dependance in der Lasallestraße Platz geschaffen.

Aufgrund steigender Studierendenzahlen müssen auch am Ort der Durchführung Mailand die räumlichen Gegebenheiten sowohl in Bezug auf die Lehre als auch in Bezug auf Büroflächen für das Personal erweitert werden.

Die **Bibliothek der Sigmund Freud Privatuniversität** hat ihren Hauptstandort in 1020 Wien, Campus Prater. Von hier aus wird die Versorgung aller SFU-Standorte mit elektronischen Medien organisiert und gewährleistet. Die bibliothekarische Infrastruktur für die Fakultät für Medizin (Printmedien und E-Ressourcen) ist allerdings ausgelagert und wird – wie vertraglich vereinbart – von der Gesellschaft der Ärzte Wien bereitgestellt. In der SFU-Bibliothek am Freudplatz 1 befindet sich zusätzlich eine medizinische Lehrbuchsammlung.

Neben der Erledigung der bibliothekarischen Aufgaben sind die Mitarbeiter\*innen der Bibliothek auch über die Begleitung der studentischen Modularbeiten zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in die Lehre an der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft eingebunden.